

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

15.9.1906 (No. 310)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 15. September.

Nr. 310.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. September 1906 wurde dem Postassistenten Franz Schnarrenberger in Freiburg der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. September d. J. wurde Werkmeister Emil Gürr in Offenburg zum Werkstättevorsteher ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Französische Marine.

Im obersten französischen Marineetat sind wichtige Entscheidungen über die Zusammensetzung der französischen Geschwader und über ihre Neugliederung für das Jahr 1907 gefasst worden. Der leitende Gedanke dieser Maßnahmen ist dabei augenscheinlich gegeben durch die Erwägung, daß Frankreich sich eines Angriffs von englischer Seite nicht mehr zu versehen hat und daher starken maritimen Schutzes im Norden nicht mehr bedarf. In Rücksicht auf diesen Umstand und auf die sich daraus ergebenden Konsequenzen soll der Schwerpunkt der französischen Flotte in das Mittelmeer verlegt werden, also an dieselbe Stelle, an der die britische Flotte zu Beginn des vorigen Jahres eine Schwächung zugunsten des englischen Kanal- und Nordseegehwaders erfahren hat. In's Praktische überjert, bedeutet die Neuverteilung der französischen Flotte insofern eine außerordentlich taktische Verbesserung, als an Stelle der beiden Hauptgeschwader, die jedes für sich im Falle eines Krieges nicht stark genug gewesen wären, um einem der wahrscheinlichsten Gegner im Mittelmeer oder in der Nordsee mit einiger Aussicht auf Erfolg zu begegnen, im wesentlichen eine einzige große Schlachtflotte treten wird. Zwar sollen auch in Zukunft noch zwei getrennte Gruppen von Schiffen im Norden und im Mitteländischen Meer bestehen bleiben, aber sowohl der Zahl, wie der Beschaffenheit nach wird die erste Gruppe im Vergleich zu der letzteren nur einen geringen militärischen Wert haben. Um das noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen, werden vom Jahre 1907 ab die bisherigen Bezeichnungen eines Nord- und Mittelmeergehwaders ganz in Fortfall kommen und eine neue Benennung in erstes, zweites und drittes Geschwader wird eintreten, die auch im Mobilmachungsfall Gültigkeit behalten soll. Von diesen drei Geschwadern werden die beiden ersten zu der zuvor genannten Mittelmeergruppe gehören mit der Einschränkung jedoch, daß nur das erste Geschwader mit voller Besatzung das aktive Geschwader bildet, während das zweite mit vermindertem Effekt in Reserve bleibt. Aber jedes dieser beiden großen Geschwader setzt sich aus sechs Linien Schiffen, drei Panzer- und einem geschützten Kreuzer zusammen, so daß dort zwölf Linien Schiffe und sechs Panzerkreuzer zu einem homogenen Verbande vereint sind; ferner treten zum aktiven Geschwader noch sechs Torpedobootzerstörer. Naturgemäß erhält das erste Geschwader das beste und modernste vom Linien Schiff- und Panzerkreuzerbestande, nämlich den „Suffren“, „Zéna“, „République“, „Patrie“, „Saint Louis“ und „Gaulois“, sowie die Panzerkreuzer „Gloire“, „Condé“ und „Amiral Aube“. Doch auch das Reservegeschwader, das im Kriege natürlich mit in die erste Linie treten soll, weist nur sehr gutes Material auf und zählt an Linien Schiffen den „Masséna“, „Carnot“, „Jauréguiberry“, „Charles Martel“, „Bouvet“ und „Charlemagne“, an Panzerkreuzern den „Montcalm“, „Gueydon“ und „Dupetit-Thouars“. Die beiden Geschwader unterstehen dem Oberbefehl eines Vizeadmirals, der demnächst ernannt werden soll, und unter diesem Vizeadmiral hat jedes Geschwader einen Kontreadmiral an seiner Spitze. Wie schon erwähnt, wird das dritte Geschwader, das frühere Nordgeschwader und jetzt als Gruppe bezeichnet, hinter den beiden Hauptformationen nicht unerheblich zurückstehen. Das gilt namentlich von den Linien Schiffen, von denen der „Henry IV.“ das modernste ist, während die übrigen, der „Formidable“, „Baudin“, „Dévastation“, „Bonvines“ und „Admiral Tréhouart“ fast alle zum ziemlich veralteten Material gehören. Trotzdem kann man dieser ganzen Schiffsguppe nicht jeden Wert abschreiben, denn die drei Panzerkreuzer „Zules Ferry“, „Gambetta“ und „Viktor Hugo“, die noch dazu zählen, gehören zur Klasse der modernsten

und schnellsten Kreuzer, die die französische Flotte überhaupt zurzeit hat, und bilden mit sechs Torpedobootzerstörern und dem geschützten Kreuzer „Forbin“ einen Verband, mit dem man im Ernstfalle sehr wohl rechnen müssen. Das dritte Geschwader wird, ähnlich wie das zweite, im Friedensverhältnis nur mit herabgesetzter Besatzung in Dienste bleiben und untersteht samt einer Reserve Division, die sich aus den Panzerkreuzern „Marcellin“, „Dupuy-de-Lôme“ und „Desaix“ zusammensetzt, dem Befehl eines Kontreadmirals. Es ist natürlich, daß diese enge Verammlung und Vereinigung so zahlreichen Schiffsmaterials in den europäischen Gewässern eine Verminderung der Geschwader in den anderen Meeren zur Folge haben mußten. Der oberste Marinemat glaubte sich aber zu dieser Maßnahme um so eher verstehen zu dürfen, als diese Verschiebung und Verteilung der gesamten Seestreitkräfte zugunsten der europäischen Geschwader einer schnelleren Vereinstellung der Hauptbestandteile im Mobilmachungsfalle sehr zugute kommen müssen, und zudem die Interessen und der Schutz der Kolonien durch den Ausbau der lokalen Verteidigung im Verein mit den noch dort detachierte Schiffe völlig ausreichend wahrgenommen, bzw. gewährleistet erscheinen. In politischen Kreisen Frankreichs stimmt man in dieser Beziehung mit den Ansichten und Maßnahmen des obersten Marinemats nicht ganz überein und sieht in der Herabsetzung der maritimen Vertretung Frankreichs im fernen Osten eine Schwächung, die unter Umständen zu einer ernsten Gefahr werden könnte. Möglich ist daher, daß die Regierung in diese Entscheidungen späterhin eingreift, sollte es aber nicht der Fall sein, so wird nach den heutigen Festsetzungen vom Jahre 1907 ab das französische ostasiatische Geschwader unter einem Kontreadmiral nur aus einer Division bestehen mit den Kreuzern „D'Entrecasteaux“, „Bruix“, „Chanzy“ und „Descartes“ und sechs Torpedobootzerstörern.

Prinz Albrecht von Preußen †

(Telegramme.)

* **Camenz, 14. Sept.** Gestern Abend fand am Sterbelager des Prinzen Albrecht eine kurze Andacht statt, die Pastor von Treskow abhielt, und an der die Prinzen-Söhne mit Umgebung, sowie der Hofstaat des Verbliebenen teilnahmen. Die Beisetzung erfolgt am Montag im Mausoleum des Schlosses.
* **Berlin, 14. Sept.** Seine Majestät der Kaiser ist heute vormittag halb 10 Uhr nach Camenz abgereist.
* **Camenz, 14. Sept.** Seine Majestät der Kaiser nahm hier anderthalbstündigen Aufenthalt und weilt zunächst mit den Prinzen-Söhnen am Sterbelager. Kurz nach 1 Uhr fuhr der Kaiser im Automobil nach Breslau zurück. — Heute Abend 8 Uhr fand eine Andacht in der Schlosskapelle statt. Am Sonntag erfolgt die Ueberführung der Leiche nach der Kirche. Auf Montag, 10 Uhr vormittags, ist die Trauerfeier angesetzt. Dienstag Abend soll die Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum stattfinden.
* **Camenz, 14. Sept.** Von sämtlichen deutschen und den meisten ausländischen Souveränen sind Beileidsdrückungen eingetroffen.

Arbeiterbewegung

(Telegramme.)

* **Kaden, 13. Sept.** Die über den Ausstand auf der Güte Note Erde verbreitete Meldung, wonach der Arbeiterschuß der Dichtung einen neuen, weniger hohe Forderungen stellenden Lohnforderung eingereicht habe, ist unzutreffend. Zu der Nachricht des Wolffschen Bureau, wonach die Dichtung die von dem Arbeiterschuß angelegene Vermittlung des Gewerbeinspektors ablehnte, teilt laut „Köln. Ztg.“ die Dichtung mit, daß sie überhaupt jede Vermittlung von außen grundsätzlich ablehne und nur mit der Vertretung der eigenen Arbeiter direkt verhandeln wolle.
* **Gienach, 14. Sept.** Nachdem seit mehreren Wochen die ausständigen 1400 Arbeiter der Eisenacher Fahrzeugfabrik auf das Ultimatum der Dichtung mit 1/2-Majorität beschloßen hatten, im Ausstande zu verharren, fanden gestern abends Verhandlungen statt, in deren Verlauf die Dichtung erklärte, von den in dem Ultimatum gestellten Bedingungen nicht abgehen zu wollen. Die Verhandlungen sind nunmehr als vollständig gescheitert anzusehen.
* **Antwerpen, 13. Sept.** An 500 Zimmerleute von Antwerpen, Vorgerhout und Berchem sind in den Ausstand getreten, weil die Arbeitgeber eine Reihe von Holzbearbeitungsmaschinen eingeführt haben.
* **Paris, 14. Sept.** Arbeitsminister Barthou erklärte einem Berichterstatter, daß er die Forderung der Eisenbahner

betr. Gewährung der Sonntagsruhe in wohlwollendem Sinne prüfen werde. — Im Departement Vercault streifen die Fuhrleute, weil ihnen die gemeinsame Sonntagsruhe verweigert wurde. Durch den Ausstand ist die durch die lange Trockenheit ohnehin schon in Mitleidenschaft gezogene Weinlese stark gefährdet.

* **Madrid, 12. Sept.** In La Coruna haben die Bootleute beschloßen, am 21. Oktober d. J. in den allgemeinen Ausstand zu treten.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* **St. Petersburg, 13. Sept.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute nachmittag mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen kaiserlichen Kindern an Bord der kaiserlichen Yacht „Standard“ einen auf mehrere Tage berechneten Ausflug nach dem finnischen Meerbusen unternommen. In ihrer Begleitung befinden sich der Hof- und der Marineminister.

* **St. Petersburg, 12. Sept.** Gegenüber Mittermeldungen über eine vom Tarifomitee beabsichtigte Erhöhung des Eisenbahntarifs für Getreide ist die Petersburger Telegraphen-Agentur zu der Erklärung ermächtigt, daß, abgesehen von der bekannt gegebenen Tarifierhöhung für Weizen, Acker und Celfuchen, keine andere Tarifierhöhung für Getreide vom Finanzministerium in Aussicht genommen worden ist.

* **St. Petersburg, 13. Sept.** Ein aus Neval kommender Zug wurde gestern in der Nähe von Gatschina von einer Anzahl von Männern beschossen, wobei es augenscheinlich auf die Verabnung eines nach St. Petersburg zurückkehrenden Eisenbahnkassierers abgesehen war, der auf den Stationen Geld einlieferte hatte. Die Militärwache der Wagen übernahm die Räuber von hinten, feuerte auf sie und jagte sie in die Flucht. Zwei von ihnen wurden getötet und einer festgenommen.

* **St. Petersburg, 13. Sept.** Ungeachtete der häufigen Raubanfälle auf Branntweinmonopolisten sind die dadurch der Staatskasse zugefügten Verluste unbedeutend. Der staatliche Verkauf an Getränken überhaupt ergab in der ersten Hälfte des Jahres 1906 301 Millionen Rubel, im Monat Juli 50 Millionen Rubel. Die Verluste des Staates infolge Verabungen belaufen sich nur auf den tausendstel Teil des Einkommens aus dem Verkauf von Getränken.

* **St. Petersburg, 12. Sept.** Infolge eines Gesuchs der Zuckersabrikanten fand am 11. d. M. im Handelsministerium eine Beratung über die zollfreie Einfuhr von Zuckertafeln statt.

* **St. Petersburg, 14. Sept.** In Moskau verurteilte gestern das Feldgericht den Revolutionär Masurin wegen bewaffneten Widerstandes bei seiner Verhaftung zum Tode durch den Strang. Masurin galt als der Hauptleiter der Kampforganisation und soll auch den Ueberfall auf die Moskauer Bank für gegenseitigen Kredit geleitet haben.

* **Warschau, 13. Sept.** In der Stadt Kielce erkrankten 150 Soldaten unter dysenterieähnlichen Erscheinungen. Man vermutet, daß die Erkrankungen von Vergiftung infolge des Genußes schlechten Fleisches herrühren.

* **Kiew, 14. Sept.** Die beiden wegen der Verabnung der Fische der Diskontobank in Jelažerko verhafteten Personen sind gestern zum Tode verurteilt worden. Sie haben eingestanden, an der Ermordung der Wächter beteiligt gewesen zu sein.

* **Selsingfors, 13. Sept.** Ein kaiserlicher Uras verbietet die Einfuhr von Gewehren mit gezogenem Lauf und aller Arten Revolver nach Finland auf ein Jahr, vom 14. September ab gerechnet; Gewehre mit glattem Lauf dürfen eingeführt werden.

* **London, 14. Sept.** Die russische Regierung hat rundweg abgelehnt, den Eigentümern des englischen Dampfers „Knight Commander“, der seinerzeit unweit der japanischen Küste vom Bladivost-Geschwader in den Grund gebohrt worden war, eine Entschädigung zu zahlen. Das auswärtige Amt hat nun vorgeschlagen, dem Saager Schiedsgericht die Angelegenheit zu unterbreiten, worauf Rußland nicht geantwortet hat.

Unruhen in Polen.

* **St. Petersburg, 14. Sept.** Nach amtlicher Meldung ist in Siedlce der erste Schuß von einem Orthodoxen, dessen Leiche sich in der Kaserne befindet, abgefeuert worden. Von jüdischer Seite wird die Gesamtzahl der Toten auf 142, der Verwundeten auf 430 angegeben. Wie aus Odessa gemeldet wird, kommen dort täglich Judenhefen vor, die Polizei weigert sich, diesen eine ernsthafte Bedeutung beizumessen. — Nach einer Darlegung des „Regierungsboten“ haben am 8. d. M. in Siedlce Revolutionäre auf ein Polizeibureau und Patronen Schiffe abgegeben. Truppen zernierten infolgedessen die Stadt und Patronen durchsuchten die Häuser, aus denen geschossen wurde. Indessen wurde aus dem Judenviertel auf Patronen geschossen; Truppen gaben auf jene Häuser Salben ab. Das Schießen dauerte am 8. ununterbrochen an. Da die Bevölkerung die Auslieferung der Schuldigen verweigerte, wurde das Artilleriefeld eröffnet und 7 Häuser durchgeschossen. Auf Seiten der Revolutionäre sind etw. 40 Mann gefallen, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Verhaftet sind etwa 200 Personen. Am 10. d. M., nachmittags 5 Uhr, trat Ruhe ein.

Mit einer Beilage: Offizielle Gewinn-Liste der Frankfurter Pferde-Verlosung.

Der Aufstand auf Kuba.

(Telegramme.)

* **Havanna, 14. Sept.** Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an. Die kleinen Städte der Provinz Santa Clara scheinen ganz in den Händen der Insurgenten zu sein. Die beiden Städte Santa Clara und Cienfuegos sind zum Widerstande gerüstet, aber die vor diesen Städten stehenden Rebellen sind den Regierungstruppen an Stärke weit überlegen. Die Gerüchte, daß eine Streitmacht Guerras auf Havanna marschiere, in Verbindung damit, daß sich immer mehr Rebellen außerhalb der Stadt versammeln, verursachen hier Verunruhigung. Die Vorräte der Regierung an Waffen und Munition sind ziemlich reichlich, aber die weitere Anwerbung von Mannschaften stößt auf Schwierigkeiten.

* **Havanna, 14. Sept.** 100 bewaffnete Matrosen des Kreuzers „Denver“ landeten gestern Abend und lagern gegenüber dem Palais des Präsidenten in der Voraussetzung, daß in Havanna der Aufstand ausbrechen werde.

* **Havanna, 14. Sept.** Eine Depesche aus Cienfuegos meldet, daß das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ hier eintraf und eine Abteilung Marinemannschaften landete. Cienfuegos ist von Insurgenten belagert. Mehrere Befestigungswerke sind bereits beschädigt.

* **Washington, 14. Sept.** Die vom Kreuzer „Denver“ gelandeten Matrosen sind an Bord des Schiffes zurück beordert worden; nur ein kleiner Wachposten blieb zum Schutz der Gesandtschaften an Land zurück.

* **Washington, 14. Sept.** Eine Meldung aus Havanna besagt: Als die Mannschaften des „Denver“ an Land gesandt wurden, suchte ein Emisсар in Vertretung des Führers der Liberalen, Cayas, den Kommandanten auf und übergab ihm ein Schreiben, in dem der General der Insurgenten in der Provinz Havanna seine Uebergabe anbot unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten sich für ein rechtmäßiges gerichtliches Verfahren verbürgen. Der Kommandant versprach, die Vorschläge nach Washington zu übermitteln. Wie bekannt wird, fand nach der Truppenlandung eine Unterredung des Präsidenten Palma mit dem amerikanischen Geschäftsträger und dem Kommandanten des „Denver“ statt, bei der Palma auf die Frage, ob die kubanische Regierung imstande sei, die Sicherheit der den Amerikanern gehörenden Eisenbahnen und des sonstigen amerikanischen Eigentums zu gewährleisten, antwortete, er hoffe, es zu können, halte es aber für ratjam, vorsichtshalber Soldaten landen zu lassen.

* **New York, 13. Sept.** Die Kämpfe in der Nähe von Havanna mit den Insurgenten bewirkten die Einstellung des Bahn- und Postdienstes. Die Insurgenten konfiszierten in Santa Clara amerikanisches Eigentum.

* **New York, 14. Sept.** Kaufleute und Zuckerplantagenbesitzer von Kuba erklärten sich laut „Verl. Bot.-Anz.“ neuerdings für eine Intervention durch die Vereinigten Staaten. Die Landgutsbesitzer der Provinz Santa Clara sind durch die Anführung der Insurgenten, die eine bedeutende Steuer zu zahlen, da sonst ihr Eigentum zerstört werde, sehr beunruhigt. Die Situation ist kritisch. Fino Guerra fehte die 310 Meter lange Brücke von Galabazar, 15 Minuten von Havanna entfernt, in Brand. Alle Telegraphenslinien der Bahn und der Regierung sind zerstört.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe, 14. September.**

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden begaben sich gestern Vormittag nach Konstanz; am Eingang der Stadt von dem Großh. Landeskommissar, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Krens, und dem Oberbürgermeister Weber begrüßt, fuhren die Höchsten Herrschaften durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Schulen

und Vereine Spalier bildeten, nach dem Kaufhaus. Hier wurden die Höchstdieselben von dem Stadtrat und den Spitzen der Behörden empfangen und zum großen Saal geleitet, wo ein Guldigungsakt stattfand. Nach einleitendem Musik- und Gesangsvortrag richtete der Oberbürgermeister eine Begrüßungsansprache an die Höchsten Herrschaften. Hierauf hielt Professor Dr. Veyerle von der Universität Göttingen die Festrede über „Konstanz im Wandel seiner Landeshoheiten“. Seine königliche Hoheit der Großherzog dankte in längerer Rede, die mit einem Hoch auf die Stadt Konstanz schloß. Nachdem die Höchsten Herrschaften mit zahlreichen Teilnehmern der Festversammlung gesprochen hatten, besichtigten Höchstdieselben das Münster, an dessen Eingang die Geistlichkeit zur Begrüßung aufgestellt war. Von hier fuhren die Höchsten Herrschaften an den Hafen und begaben sich zu Schiff nach Schloß Mainau zurück.

Die Großherzoglichen Herrschaften haben zu tiefer Betrübnis die Nachricht von dem Hinscheiden Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, erhalten. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max ist mit der Vertretung Ihrer königlichen Hoheiten bei der Beisetzung beauftragt. Morgen beendigen die Höchsten Herrschaften den Aufenthalt auf Mainau und begaben sich von Konstanz um halb 12 Uhr mit Sonderzug nach Karlsruhe.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin sind heute mittag 12 Uhr 34 Minuten von Badenweiler nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 5. d. M. gnädigst geruht, den Oberregisseur Direktor a. D. Oswald Hande zum Ehrenmitglied der Hofbühne zu ernennen.

** Die diesjährige Verwaltungsaufwandsprüfung wird am Montag den 15. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen.

* **Erweiterung des Sprechbereichs.** Vom 20. September ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechbereich mit Badolza, Hergiswil (Unterwalden), Meiringen, Mels und Rheinec (Gebirge 2 W).

* **(Zur Jubiläumsfeier.)** Obgleich die Mehrzahl der Bewohner die Verzierung ihrer Häuser so lange als möglich hinauschiebt, um den grünen Schmutz recht frisch zu erhalten, sieht man doch schon tagtäglich Tugende von Wagenladungen Tannenreisig in die Stadt fahren. Der Wald wird überhaupt für die Festlichkeiten in hohem Maße in Anspruch genommen. Außer den Ehrenpforten am Eingang und Ausgang der Karlsruher Straßentrasse erfordern besonders die zahlreichen, mächtigen haushohen Platanen, die am Marktplatz aufgestellt gefunden haben, große Mengen von Tannengrün. Der ganze Marktplatz, der außerordentlich reich geschmückt wird, wurde mit elektrischen Sabeln durchzogen, um die feenhaft beleuchtete, die geplant ist, zu ermöglichen. Tausende von elektrischen Glühlampen wurden am Marktplatz angebracht; selbst in den Zweigen der auf den Balkonen stehenden Lorbeerbäume wurden zahlreiche elektrische Lampchen platziert. Das Bahnhofsgebäude wurde ebenfalls bis zur Turmspitze mit solchen Lichtern überzogen und auch an dem Reichspostgebäude wurde die Beleuchtungs-Anlage installiert. Große Vorbereitungen treffen neben den Behörden und einzelnen Privaten die Bürgervereine der verschiedenen Stadtteile. Die vom Bürgerverein der Altstadt errichtete Jubiläumssäule am Durlacher Tor konnte schon am vergangenen Sonntag gehend bewundert werden. In der Kaiserstraße, die von Plagenmästen eingesäumt ist, sieht man viele reich dekorierte Schaufenster. Der Fremdenbesuch hat, wie schon aus den Fremdenlisten der Hotels hervorgeht, in den letzten Tagen eine bedeutende Steigerung erfahren.

* Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Wilhelm von Schweden trafen, wie aus Kopenhagen telegraphiert wird, dort heute Vormittag halb 11 Uhr und setzten gegen 11 Uhr die Reise nach Karlsruhe fort.

* **(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 13. Sept.)** Nach Mitteilung des Herrn Gewerkschaftsvorstandes hat eine große Zahl Lehrmeister für diese und die kommende Woche Urlaubsgeluche für ihre Lehrlinge eingereicht und mit den Ausschmückungsarbeiten in hiesiger Stadt begründet. Es wird daher bei Großh. Landesgewerbeamt, Abt. II, darum

plan anzusehen, wo neben „Mühlberg-Schloß“, „Apa Miel“ wohl andere Dörfer angemert sind, aber von Karlsruhe noch keine Spur; daneben gleich der, mit eigenen handschriftlichen Zeichnungen des Markgrafen, skizzierte Plan seiner neuen Residenz, deren Hauptstraßen zuerst nach den Ordensrittern, dann aber sehr bald nach den vornehmsten — Wirtschaftlern benannt wurden. — Ja sogar die erste Verteilung der Vaspalke mit Hofreiten, noch mit Namenbezeichnung ist da zu sehen und als 1720 noch nicht alle bebaut waren, drohte der Markgraf, den Säumnigen die totenlosen vertriehen wieder abzunehmen! — Ich selbst erinnere mich noch gut der Zeit, da die Stadtverwaltung einen Zuschuß gewährte für schönen dreistöckigen Aufbau der Langenstraßehäuser.

Auf der Nordwand dieser Abteilung sehen wir in Bildern des Markgrafen Familie, seine jugendlich schöne Gattin Augusta Maria von Holstein und deren großartigen Einzug im Durlacher Residenzschloß. — Die nächste Abteilung ist Karl Friedrich überwiehen; die zu seiner Geburt gedichtete Kantate war eine Prophezeiung; mehr viel mehr als sie bezeichnen, hat sich dem Lande unter seinem segensreichen Szepter erfüllt. Wir brauchen ja nur einen Blick auf jene berühmte Urkunde der Aufhebung der Leibeigenschaft zu werfen. Und dann wieder des hochberzigen Fürsten Antwort auf den Dank des Volkes; das sind goldene Worte, die ebenso gut in unsere heutigen, wie in die damaligen Verhältnisse passen, die eigentlich jedes Jahr den badischen Untertanen neu verlesen werden sollten und ihnen geläufig sein müßten, wie das Vaterunser. Nur einzelne wenige Sätze aus dem reichen Schatz möchte ich hier anführen.

„Daß das Wohl des Regenten mit dem Wohl des Landes unig vereinigt sei, so daß beider Wohl- oder Uebelstand in Eins zusammenhängen, ist bei mir, seitdem ich meiner Bestimmung nachzudenken gewohnt bin, ein fester Satz gewesen.“ — Und weiter: „Will jemand Anteil an der Freiheit haben, so muß er jeden andern in dem Genusse der freigen ungestört lassen, weil die Freiheit in dem gesellschaftlichen Leben nichts anders ist, als der freie Genuss unseres Eigentums unter dem Schutz der Gesehe. Es ist also keine Freiheit ohne Geseh.“ Und weiter: „Seid fleißig, seid tapfer, liebet Euer Vaterland, seid sparsam ohne Geiz. Gibt Gott Euch Reichtum, so ver-

schwendet ihn nicht in Leppigkeit.“ — Und wieder an anderer Stelle: „Der Arme beneide den Reichen nicht, er schäme sich der Armut nicht. Wohlliche Armut ist ehrbarer, als mit Unrecht erworbenen Reichthum. Der ehrbare Arme schäme sich nicht, bei seinem wohlhabenden Bürger Verdienst anzunehmen. Durch Treu und Fleiß wird er sich ein Vermögen erwerben.“

„Einwohner der Stadt, begehret nicht dem Landmann die im Schwelche seines Angesichts hervorgebrachten Produkte um geringe Preise abzurufen. Er kann seinen Acker nicht ohne Aufwand andauen, und ein Teil dieses Aufwandes ist Verdienst für Euch.“ — Erziehet Eure Kinder zur Tugend...“

Man weiß wirklich nicht, wo aufhöhen. In einer Verordnung von 1809 können wir viel Not der Zeit zwischen den Zeilen lesen: es ist die Epoche von Napoleons weltbedrückender Herrschaft, und Karl Friedrich ermahnt seine getreuen Untertanen „so ernst wie väterlich, sich aller Gespräche und Urteile über politische oder kriegerische Ereignisse, besonders an öffentlichen Orten, um so gewisser zu enthalten, als sie nur Leidenschaft und Bitterkeit erregen.“

Unter den Porträts dieser Abteilung interessieren wohl am meisten diejenigen der Erbprinzessin Amalia Friederike, welche Napoleon als die geliebteste Frau ihrer Zeit pries, weil sie ihre Töchter nicht nur unter die Haube, sondern jeweils unter eine Krone zu bringen wußte. Es sind dies die Großherzogin von Hessen-Darmstadt, die Kaiserin von Rußland, die Königin von Schweden, die Königin von Bayern und die Herzogin von Braunschweig. Bei diesen schweizerischen Fürstinnenbildern werden besonders der Damenwelt die gar verschiedenen Trachten auffallen. Beweis, daß damals die Mode doch nicht alle Höfe unter einen Hut gebracht hat.

Als jene Kaiserin von Rußland im Jahre 1814 dann einmal wieder ihre Vaterstadt besuchte, wurde sie mit einer Kantate begrüßt, die so recht die Zeit mit ihren kaum überflommenen schweizerischen Leiden schildert:

Karlsruhs' Bewohner, erhebt Euch in Freude, Eilet mit festlichen Kleidern geschmückt, Sie schlug, die Stunde nach peimlichem Leide, Der wir so lange entgegengeblüht.

„r. Mlenau, 13. Sept. Man schreibt uns: Am 5. September schloß Oberwärtlerin Fräulein Karoline Felikan die Augen zum ewigen Schlummer. Im Jahre 1847 trat sie als Krankenwärterin in den Dienst der Anstalt ein und im Jahre 1883 wurde ihr das Amt einer Oberwärtlerin übertragen. Also nahezu 60 Jahre widmete sie sich der Pflege der geisteskranken Frauen ihrer Abteilung. Ausgerüstet mit reichem Gaben des Herzens und des Gemütes, verah sie ihr schwieriges Amt. Tag und Nacht war sie auf dem Posten, um die Kranken zu trösten und deren hartes Los zu erleichtern. Ihre Aufopferung und ihre Fürsorge für die ihr Anvertrauten kannte keine Grenze. Während war es, anzusehen, wenn sie nach des Tages Mühe gellente Vergnügungen im Kreise der Pflegebesohlenen dirigierte. Besonders glücklich fühlte sie sich bei den durch sie ins Leben gerufenen Spinnstubenabenden. Wie ein Hausmütterlein war sie um die Kranken besorgt und Taufende von genesen heimgekehrten Frauen draußen im Lande werden der Verbleibenden dankbar gedenken. Ein tiefgegründeter Christenglaube war der Grundzug ihrer Handlungen. Für jede Not hatte sie eine offene Hand. Dies war sie den Kranken. Ihren Wärterinnen aber war sie ein Vorbild strengster und treuester Pflichterfüllung und eine stets liebreiche Beraterin und Helferin. Bei der Einsegnung der Leiche widmete der Anstaltsdirektor, Herr Geheimrat Dr. Schüle, seiner vortrefflichen Mitarbeiterin einen warmen Nachruf. Sie ruht nun im Waldbesrieden des Mlenauer Friedhofs zwischen zwei ihr im Tode vorangegangenen Wärterinnen. Sie gab viel Liebe und die Liebe Ungegrühter nahm sie mit ins Grab.“

* **Konstanz, 14. Sept.** Bei dem gestrigen Guldigungsakt, über den wir telegraphisch bereits berichteten, dankte Seine königliche Hoheit der Großherzog zunächst in herzlichen Worten für die Begrüßung und sagte sodann etwa folgendes:

„Was Sie gesagt haben über meine Tätigkeit in diesen 50 Jahren, empfinde ich mit großer Dankbarkeit, aber ich möchte hinzufügen, daß dies nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht von allen Seiten hierbei mitgewirkt worden wäre. Diese Mitwirkung habe ich nicht in letzter Linie in Konstanz gefunden. Wir können keinen schöneren Eindruck bekommen von dem, was die Jahrhundertfeier der Zusammengehörigkeit von Konstanz und Baden bedeutet, als durch einen Rückblick auf so lang ver-

Die großen Septembertage in Karlsruhe.

Die Stadtgeschichtliche Ausstellung.

Von A. v. Freydorff.

Ans Vaterland, ans teure schließ, Dich an, Doch halte fest mit Deinem ganzen Herzen.

Der Kernpunkt aber, von dem die Vaterlandsliebe wohl im allgemeinen für jeden ausgehen wird, ist die Vaterstadt der Ort seiner Geburt, die trauete Stätte, darin er seine Jugend verlebte hat. Sie sollte man vor allem gut kennen und durch die Kenntnis ihrer Geschichte schätzen. Es war drum ein glücklicher Gedanke der Stadtverwaltung, den anderen mannigfachen Ausstellungen auch eine solche aus den reichen Sammlungen des städtischen Archives beizufügen. Und dies alles in einem Raum, der sich, wie kein anderer, zu solcher Ausstellung eignet, hoch, luftig; es ist wahrte Erholung, sich hier zu ergehen und dabei die Fülle geschichtlicher Erinnerungen unserer Vaterstadt auf sich einwirken zu lassen.

Auch ist die Anordnung eine höchst übersichtliche, da alles Wissenswerte groß und deutlich und erklärend an betreffender Stelle angeordnet ist. Wie haben wir schon vor Jahren in London in den großen Britisch- und Kensingtonmuseen diese Methode gewürdigt; nun tritt sie uns hier zum erstenmal in Deutschland entgegen und doppelt erfreut danken wir es den Archivbeamten, welche den Zeitauwand nicht scheuten, den Besuchern jede den Genuß schmälernde Mühe zu nehmen.

In der Vorhalle, zu beiden Seiten des Eingangs begrüßen uns, von grünen Pflanzen umstellt, die Büsten der Hohen Jubilate; ist es doch zu ihrem Ehrentage, daß der Oberbürgermeister hauptsächlich hier ein Gesamtbild geben wollte der, unter der gesegneten Regierung Großherzog Friedrichs sich in kurzer Zeit zur Großstadt entwickelnden Residenz. Mit einem Schritte haben wir uns nun hier schier zwei Jahrhunderte zurückversetzt, ein großes Bronzerelief zeigt uns Karl Wilhelm, des Gründners von Karlsruhe, charakteristisch energische Züge. Nicht daneben gilt's nun aber, sich den ersten altertümlich mit Säulen, Aneinfahrt, Bäumchen, gezeichneten Bemalungs-

gangene Zeiten, in denen Segen, aber auch Stämpfe zu verzeichnen waren. Die Stadt hätte im Jahre 1806 keinem hochwillkommeneren, liebevolleren, fürsorglicheren Fürsten unterworfen werden können, als meinem großen Ahnherrn Karl Friedrich. Seitdem ist die Nation geeinigt. Wir wissen, daß auch Karl Friedrich dem großen Gedanken bedachte, eine festere Einigung zu schaffen, als die, in der er reguliert wurde. Er trachtete sich das nur worden durch das Zusammenwirken der Nation, denn wir wollten den Krieg nicht, er wurde uns aufgebrängt. Da stand aber alles auf! Das Reich, dem Konstantz jetzt angehört, zu entwickeln, auf dem Wege fortzuschreiten, den wir bisher gewandelt sind, das ist die große Aufgabe, die uns allen auferlegt ist. Trachten wir darnach, uns zu kräftigen in allen Beziehungen!

Seine königliche Hoheit dankte schließlich nochmals der Stadt im Namen der Großherzogin und seiner Tochter für die schöne Geymigung, die sie heute durch den Subjugationsakt bewiesen habe.

*** Bam Bodensee, 14. Sept.** Die 37. Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung tagte am 9. und 10. d. M. in Bregenz. Zahlreiche Gäste aus Baden, Württemberg, Oesterreich und der Schweiz hatten sich bei ihr eingefunden. Der Jahresbericht des Vereins ergab pro 1905 an Einnahme 4600 M. und an Ausgabe 3300 M. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des erkrankten Grafen Joppelin Bürgermeister Dr. Schüßinger (Eindau) gewählt. Professor Roder (Ueberlingen) wurde als Stellvertreter des Vorsitzenden bestimmt. Als nächster Versammlungsort wurde Heiligenberg festgesetzt. Der Vorsitzende gedachte am ersten Tage des 80. Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, erwähnte mit herzlichen Dankesworten des Fürsten die Wohlwollen für den Verein, gedachte der Liebe und Verehrung, die er über Deutschlands Grenzen hinaus geniesse und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf, das begeistert Aufnahme fand.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Neumarkt, 14. Sept.** Seine Majestät der Kaiser verfolgte gestern die Entwicklung der Manöver bei Hausdorg, südlich von Neumarkt; ebenso waren sämtliche fremden Fürstlichkeiten und Offiziere anwesend. Der Kaiser hat sich im Laufe des Nachmittags nach Breslau begeben, und dort im Schloß Wohnung genommen.

*** Krimenau, 14. Sept.** Am gestrigen Geburtstage der Prinzessin Viktoria Luise erfolgte die Weihe des Denksteins zur Erinnerung an die Verlobungszeit der kaiserlichen Majestäten. Bei der Feier waren zugegen die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin Ernst Günther, Prinz Oskar und Prinzessin Viktoria Luise.

*** Berlin, 14. Sept.** Durch Allerhöchste Kabinettsordre von gestern sind folgende Stellenbesetzungen in der Marine verfügt worden: v. Köster, Großadmiral und Chef der aktiven Schlachtflotte, ist von dieser Stellung entbunden worden. Derselbe tritt bis auf weiteres zur Verfügung des Kaisers. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, Chef der Marinestation der Ostsee, ist zum Chef der aktiven Schlachtflotte ernannt worden.

*** Brunnbüttel, 14. Sept.** Nach der soeben auf dem Flaggenschiff „Kaiser Wilhelm II.“ abgehaltenen Schlußkritik über die besetzten Herbstmanöver der Flotte verabschiedete sich v. Köster von dem Offizierskorps der Flotte und verlas dabei ein kaiserliches Handschreiben, worin es heißt: „Wenn Sie demnächst Ihre Flagge niederlegen, so könnten Sie das mit dem stolzen Bewußtsein tun, daß sie diese Flagge immer der Marine zumuten und ihrem Kriegsherrn zu Danke geführt haben. Prinz Heinrich sprach darauf im Namen des Seeoffizierskorps und brachte drei Hurras auf den Flottenschef aus.“

*** Berlin, 13. Sept.** Nach einem Telegramm des Gouvernements in Dar-es-Salaam sind aus den Bezirken Lindi, Ssongea, Mahenge und Tringa und der Landschaft Tratu neue Meldungen nicht eingetroffen. Nach einer Meldung der 14. Kompanie sind die meisten Nadelstücker der Landschaft Donde (Sinterland von Kilwa) ergriffen und abgeurteilt worden. Der Hauptling Abdallah Napande soll die portugiesische Grenze überschritten haben. Die 15. Kompanie ist von Tabora nach Udjidi abmarschiert.

*** Wien, 13. Sept.** In der fortgesetzten Beratung des Wahlreform-Ausschusses beantragte das Ausschussmitglied Kaiser, daß eine zweijährige Sezhaftigkeit für die Aus-

übung des Wahlrechtes erforderlich sein solle. Der Minister des Innern sprach sich gegen jede Verlängerung oder Vergrößerung der in der Vorlage festgesetzten einjährigen Sezhaftigkeit aus, ebenso gegen die Zuerkennung des Wahlrechts an Frauen, wofür der gegenwärtige Zeitpunkt ganz ungeeignet sei.

*** Wien, 14. Sept.** Aus Sofia wird über türkisch-militärische Vorbereitungen berichtet: In Adrianopel sind bereits mehr als 800 Geschütze angekommen. Täglich treffen dort türkische Truppentransporte und Munitionsendungen ein. Von den Geschützen sind etwa 600 nach Saloniki weiter befördert worden. Ebenso gehen von Konstantinopel Munitionstransporte direkt dorthin. Die Straßen nach der bulgarischen Grenze werden in Stand gesetzt. In Samoli herrscht große Erregung unter der türkischen Bevölkerung. Viele türkische Notabeln verlassen die Stadt, da sie Krieg mit Bulgarien fürchten.

*** Paris, 12. Sept.** Eine Abteilung französischer Kamelreiter aus Jinder unter dem Befehl eines Leutnants hat am 16. Juli dieses Jahres die Dase Wilma an der alten Straße von Tripolis nach Bornu, ohne Widerstand zu finden, befehligt.

*** Paris, 14. Sept.** Wie verlautet, werden die Bischöfe in ihrem Hirtenbrief, der am Sonntag den 23. September in allen bischöflichen Kathedralen gelesen werden wird, ihr Einverständnis mit der katholischen Unterwerfung unter die in der Enzyklika enthaltenen Weisungen bekunden, sowie die Hauptzüge der in der letzten Bischofsversammlung getroffenen Entscheidungen bekannt machen.

*** Verdun, 14. Sept.** Zahlreiche Reservisten veranstalteten eine antimilitaristische Kundgebung, indem sie die Internationale vor ihren Offizieren sangen, die nicht wagten, einzuschreiten.

*** London, 14. Sept.** Einem gestern erlassenen Armeebefehl zufolge hat der König die vom Kriegsminister am 12. Juli dem Unterhause vorgeschlagene Verminderung der Infanteriebataillone genehmigt.

*** Madrid, 14. Sept.** Ein Kriegsschiff hat Befehl erhalten, zum Schutze der spanischen Interessen nach Mogador abzugehen.

*** Granada, 14. Sept.** Hier herricht die Plattenneuherstellung von der 150 armen Familien betroffen wurden; sieben Personen sind innerhalb der letzten 24 Stunden gestorben. Es mangelt an Medikamenten. Man befürchtet Unruhen.

*** St. Petersburg, 14. Sept.** Der Minister des Auswärtigen Islowsh und der dänische Gesandte Voebenoern unterzeichneten gestern die russisch-dänische Deklaration betr. den gegenseitigen Schutz von gewerblichen Mustern und Modellen.

*** London, 14. Sept.** Das auswärtige Amt erhielt von dem britischen Geschäftsträger in Peking ein vom 12. September datiertes Telegramm mit der Mitteilung, daß die japanischen Truppen aus der Provinz Muiden zurückgezogen worden sind.

*** St. Petersburg, 12. Sept.** Die chinesische Regierung hat dem russischen Gesandten in Peking mitgeteilt, daß auch die Häfen Antung und Tatumou für den Außenhandel geöffnet worden seien. In Antung soll ein Seerzollamt mit einer Filiale in Tatumou eingerichtet werden.

*** Melbourne, 13. Sept.** Das Abgeordnetenhause des australischen Bundesparlamentes hat den Vorzugstarifvertrag mit Neuseeland nach Verwerfung eines die Ablehnung bezweckenden Amendements mit 32 gegen 11 Stimmen angenommen. Das Warenverzeichnis unterliegt noch einer Revision.

Verschiedenes.

*** Leipzig, 14. Sept.** Ein gefährlicher Einbrecher, der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Tischler Tisch, sollte sich am 13. wegen Einbruchs vor dem Landgerichte verantworten, er brach jedoch in der letzten Nacht aus und entfloh.

*** Münster, 14. Sept.** Der Univeritätsprofessor für Kunst und Kulturgeschichte, Dr. Nordhoff, ist, 68 Jahre alt, gestorben.

*** Chamowitz, 14. Sept.** Gestern war man hier Augenzeuge eines schrecklichen Damas, das sich auf dem Dome du gouter abspielte. Man beobachtete lange Zeit einen allein gehenden Bergsteiger, der nach der Grand Mulet-Hütte hinabstieg. Um 3 Uhr nachmittags verließen ihn die Kräfte und er rollte einige 100 Meter hinab, um schließlich in einer Gletscherpalte zu verschwinden. Eine Rettungsschleife ist abgegangen. Man glaubt, daß der Verunglückte ein Deutscher ist, der vorgestern mit einem Kameraden von Velleure-Voca nach der Fete-Nouffe aufbrach. Später wurde er allein gegen den Gipfel steigend gesehen.

erinnerungen, die entstanden wie ein langbergeffener Traum, der viel bewunderte gotische Turm, welcher dem Durchbruch der Kammtiefe im Opfer fiel — und das chinesische Häuschen im Schlossgarten, durch dessen weißfarbige Fenster wir Kinder uns vergeblich bemühten, die Geheimnisse des Innern zu ergründen!

Hier ein ganzer Rahmen voll der verschiedensten Sporteln: Chaussee, Lochschluß, Laternengelbettel, die eine gewisse Hausfrau sorglich aufbewahrte, nicht abend, daß sie dereinst mit ihren pflichtlich geführten Nachhaltungsbüchern vom Urteil, als wertvolles Teilbild, dem städtischen Archiv vermacht werden würden.

Immer vertrauter werden uns die Namen auch der Staats- und Stadtmänner, deren Bilder hier um die regierenden Fürsten sich gruppieren; gar manche haben wir als alte Herren noch selbst gekannt.

Nun sind wir bei Großherzog Leopold angelangt, dem Vater unseres Großherzogs, und damit in ganz vertrautem Fahrwasser, denn all die mannigfachen und schönen fürstlichen Familienbilder haben wir ja bei den letzten Jubiläumsgedächtnissen in Projektionsbildern an uns vorüberziehen sehen. Aber immer wieder mit neuem Wohlgefallen bleibt der Blick haften an der Familiengruppe, wo das Großherzogspaar von so vielen schönen, gesunden und hoffnungsreichen Prinzen und Prinzessinnen umgeben ist.

Hier auch, grau in grau gezeichnet, der Entwurf zum Obelisk auf dem Rondellplatz! Wie oft ist man da gedanklos daran vorübergegangen, ohne zu wissen, daß er das Denkmal für die Verfassung ist!

Unverkennbar sind wir nun schon mitten in der neuen Aera; alle diese Bilder unseres Großherzogs und unserer Großherzogin, jung und mit den Jahren fortschreitend älter, vertieft werdend, nach jenem Spruch des stillen Mannes in der Erdmannshöhle (Scheffel):

Die Falten auf der Stirne Deint,
Laß sie nur ruhig ranken,
Das sind die Wurzeln, die darein
Geschlagen die Gedanken!

*** Lausanne, 13. Sept.** Die Polizei ermittelte die Identität der Mörderin des Rentiers Müller dadurch, daß sie ihre Photographie mehreren hiesigen Geschäftsleuten vorzeigte, welche in ihr eine frühere Studierende erkannten. Die Nachforschungen ergaben, daß sie Tatjana Leontiew heißt, gebürtig aus St. Petersburg, wo ihr Vater angeblich eine hohe Stelle in der Armee bekleidet. Sie war im Sommer 1903 und im Winter 1903/04 als ordentliche Studierende bei der medizinischen Fakultät Lausanne eingeschrieben. Ihre Lehrer erinnern sich ihrer als einer intelligenten und ernsthaften Schülerin. Tatjana Leontiew soll bereits vor einem Jahre in der Affäre wegen des Versuchs der Vergiftung der Kaiserin-Mutter verwickelt gewesen sein. Sie glaubt noch immer, Durnowo getötet zu haben.

*** Rennes, 14. Sept.** Theresie Humbert, deren bedingungsweise Freilassung angeordnet wurde, hat gestern die Strafanstalt verlassen.

*** Drontheim, 14. Sept.** Der Leiter der Restaurierungsarbeiten am hiesigen Dom, Architekt Christie, ist gestorben.

*** Palermo, 14. Sept.** In mehreren Gemeinden der Umgegend wurden fortgesetzt Erdstöße verspürt.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 16. Sept. Abt. C. 4. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 17. Sept. Abt. B. 4. Ab.-Vorst. „Die Hermannsschlacht“, Drama in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittspreise am 16. September: Balkon, 1. Abteilung: 6 M., Sperrst. 1. Abt.: 4.50 M.; am 17., 18., 19., 20. und 21. September: Balkon, 1. Abt.: 5 M., Sperrst. 1. Abt.: 4 M.

Festvorstellungen aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums des Großherzogspaares.

Dienstag, 18. Sept. 1. Vorst. auf. Ab. Ueber das ganze Haus ist Allerhöchsten Orts verfügt. Anfang halb 9 Uhr.

Mittwoch, 19. Sept. 2. Vorst. auf. Ab. Einmaliges Gastspiel des kgl. bayerischen Kammerängers Heinrich Knote: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Tannhäuser: Kammeränger Heinrich Knote. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 20. Sept. 3. Vorst. auf. Ab. Sperrst. 1. Abt. 6 M. Da über einen großen Teil des Hauses Höchstens verfügt ist, muß das Vorrecht der Abonnenten außer Betracht bleiben, dagegen findet von Veröffentlichung dieser Bekanntmachung für die noch vorhandenen Plätze ein allgemeiner Vorverkauf statt.

Zu dem am Freitag den 21. und Samstag den 22. September stattfindenden Aufführungen des „Festspiels“ ist gleichfalls über den größten Teil des Hauses Höchstens verfügt. Bekanntmachungen über die Anzahl und Gattung der verkäuflichen Plätze folgt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 14. September 1906.

Während die Depression, die gestern Ungarn bedeckte, abgezogen ist, hat jene, welche gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienen war, ihren Wirkungskreis weit gegen Südwesten hin ausgedehnt; ein Teilminimum ist über dem Ozean zu erkennen. Das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb oder unbefriedigend und stellenweise fällt Regen. Die Temperaturen sind immer noch sehr niedrig. Trübheit und etwas wärmeres Wetter mit Regenschauern ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. September 1906, früh.

Lugano wolkenlos 13 Grad; Biarritz heiter 18 Grad; Nizza heiter 19 Grad; Triest heiter 15 Grad; Florenz bedeckt 16 Grad; Rom bedeckt 15 Grad; Cagliari wolkenlos 17 Grad; Brindisi wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind. in Grad	Wind. in Grad
13. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.7	11.5	8.4	83	E	bedeckt
14. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.8	10.3	6.7	72	SW	heiter
14. Mittags 2 ⁰⁰ U.	749.1	13.3	10.1	89	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 13. September: 18.0 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.6

Niederschlagsmenge des 13. September: 0.0 mm

Wasserstand des Rheins am 14. September, früh: Schusterinsel 1.68 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.09 m, Stillstand; Waxau 3.38 m, gefallen 1 cm; Mannheim 2.67 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hier hängt auch ein gar malerisch Bildchen, ein zweifelhafte Haus mit sechsantig die Ecke überschneidendem Erkerbalkon Daten und Kaulfäden unten, im Hintergrund die Waldbäume hervorstehend — Karlsruhe's erstes Rathaus, 1721 erbaut, 1810 abgerissen — dort wo heute Bielefelds Buchhandlung steht.

Hier lernen wir unsere Pyramide von innen kennen. Wir sehen den Carlomag des Gründers unserer Stadt unter dem sternförmigen blauen Gewölbe des Mittels des kleinen halbrunden Raumes einnehmen — während durch die halbkugelförmigen Ost- und Westfenster hoch oben in der schrägen Pyramidenwand Regen- und Abendsonne ihre erhellenden Strahlen weitend darüber werfen kann.

Ursprünglich war an Stelle der dort, in Form eines vierblättrigen Kleeblattes erbauten und nun abgetragenen Kirche, das Denkmal für den Erbauer der Stadt in Gestalt einer Skulpturfigur der Ahea geplant, welche den Achenstrug des Gründers tragen sollte. Nur bis dies erfüllt, sollte der Carlomag durch eine Holzpyramide zeitweilig geschützt werden. Erst später wurde dann das den alten Karlsruhern schon vertraut und liebgewordene Wahrzeichen ihrer Stadt in Stein umgewandelt. Die Verfassungstafeln unter Großherzog Karl, die alte Refektorien, die Tafel mit dem Gehalte der städtischen Beamten — der Bürgermeister hatte 300 fl. — fesseln hier das forschende Auge. Ein gar antiques Bild der Großherzogin Stefanie unter ihren vielen ist sicher das aus ihren alten Tagen.

Immer wieder in all den Abteilungen, die auch den Großherzogen Karl, Ludwig, Leopold gewidmet sind, sehen wir die stets im erweiterten Pläne der Residenz; jetzt liegt das Mühlburger Tor bereits an der Karlstraße; 1811 können wir sogar wieder die Insaber der Langestraßehäuser (jetzt Kaiserstraße) nachlesen — auch die „Brücke“ sehen, die verschiedentlich über den Sandgraben führten; bis spät in die 80er Jahre hinein hatte man übrigens noch zwischen Herren- und Ritterstraße bei Waldmündchen einen Blick in das dunkle Gewässer, wie ihn sonst nur Benedig bei Nacht bietet.

Da hier erstehen uns in der Abbildung noch andere Jugend-

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch abend 1/2 9 Uhr verschied in Freiburg nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren mein lieber Mann

Adolf Ruf

langjähriger Amtsfuhrhalter.

Ich bitte, dem teuren Entschlafenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Waldshut, den 13. September 1906.

Die tieftrauernde Witwe:

Anna Ruf geb. Urban.

Dies statt besonderer Anzeige.

6886

Miniatur-Orden, Medaillen Ordenskettchen

empfiehlt

Heinrich Paar, Hofjuwelier

Kaiserstrasse 78 Karlsruhe Kaiserstrasse 78

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Jubiläums-Festschrift

vom Grossh. Oberschulrat den Schulen empfohlen

(Verordnungsblatt des Grossh. Oberschulrats No. X vom 18. August 1906.)

Grossherzog Friedrich von Baden

sein Leben und sein Wirken als Landesherr und deutscher Fürst

von

Dr. Robert Goldschmit

Professor am Grossh. Gymnasium in Karlsruhe.

Preis 50 Pf.

Vereine erhalten bei grösserem Bezug Preisermässigung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1885.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaftbarkeit und Anwartschaftbarkeit der Policen.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Karlsruhe: Generalagentur f. d. Grossherzogtum Baden: **Wilh. Musgnug**, Douglasstrasse 4; 1172 4.3

In Karlsruhe: Hauptagent **Heinr. Haas**, Kaufmann, Kaiserstr. 31 III.

Tischweine in Liter-Flaschen

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten

Weisswein No. III	à Mk. —45	per Liter-Flasche
Weisswein No. II	à Mk. —50	
Weisswein No. I	à Mk. —60	
Rotwein No. III	à Mk. —60	Flaschen leihweise
Rotwein No. II	à Mk. —70	
Rotwein No. I	à Mk. —80	

Mindest-Abgabe: 20 Liter-Flaschen, auch assortiert. Proben gratis.

Wilhelm Kronenwett Weingrosshandlung

Hirschstrasse 64. Telephon 1277.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Badisch Blut

Historisches Verspiel

in einem Akt

von

Julius Ferdinand Wolff.

Preis 80 Pfg.

„Dieses patriotische Stückchen, dem eine Episode aus der Jugend des unter dem Namen „Zürkenlouis“ berühmt gewordenen Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden zugrunde gelegt ist, wurde anlässlich des Regierungsjubiläums unseres Grossherzogs auf dem Hoftheater zu Mannheim zum ersten Male aufgeführt. . . . dürfte es zur Aufführung an patriotischen Gedenktagen geeignet sein.“
Heidelberger Tageblatt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bedeutsamstes historisches Memoirenwerk der Jetztzeit:

Denkwürdigkeiten des dritten deutschen Reichskanzlers.

Demnächst erscheint:

Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst

Im Auftrage des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst

herausgegeben von **Friedrich Curtius.**

2 starke Bände (circa 64 Bogen) mit 5 Bildbeilagen.

Geheftet M. 20. In 2 Halblederbände geb. M. 24.

Die Bände enthalten nicht die Biographie, sondern die Memoiren des Fürsten. Die Mitteilungen des vom Fürsten seit dem Jahre 1866 geführten „Journals“ wurden ergänzt durch Konzepte und Abschriften von Berichten und Briefen, die der Fürst ihres autobiographischen Wertes wegen für diesen Zweck zurückgelegt hatte. Das gibt dem Ganzen einen besonders intimen persönlichen Reiz, wie ihn kaum ein zweites deutsches Memoirenwerk aus dem 19. Jahrhundert besitzt.

Ausführlichen Prospekt auf Verlangen gratis.

Bestellungen bitten wir zu richten an **A. Bielefelds Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie.) Karlsruhe.**

Apollo-Theater.

Telephon 2042. Marienstrasse 16. Telephon 2042.

Besitzer: B. Braunschweiger. Direktion: A. Grüneberg.

Samstag den 15. September

Abschieds-Vorstellung.

Sonntag den 16. September

2 grosse Gala-Vorstellungen

mit vollständig neuem Programm.

Dorris Lossell, Operettensängerin.
Mister Joppo, der Lumpensammler als Künstler.
Kastory-Truppe, Parterre-Akrobaten.
Berté Pinard, Vortrags-Soubrette.
Rudolf Müller, „Der Urtomische“.
The Dumbars, Transformations-Tänzer.
The Great Sylwero American, Jongleur.
Prolongiert! Buroussia-Sextett. Prolongiert!
Starkers, Bio-Tableau, „Neue Serie“.

Anfang an Wochentagen 8 Uhr,

an Sonn- und Feiertagen 3 1/2 und 8 Uhr.

Sonntag den 16. und Sonntag den 23. September

nach der Vorstellung:

Grosser öffentlicher Ball.

Gleichzeitig erlaube ich mir, dem verehrlichen Publikum von hier und auswärts auf meine anerkannt vorzügliche Küche aufmerksam zu machen; und werden während der Festtage warme Speisen Tag und Nacht ununterbrochen verabfolgt.

Zu einem zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

B. Braunschweiger, Restaurateur.

Zu den Festlichkeiten

empfehle in großer Auswahl **E. 756**

Echte Spitzen.

Schleier für Courschleppen

in echt und Imitation.

Brüsseler und Seidentüll

für Schleier.

Franz Perrin

Grossh. Postlieferant Kaiserstr. 124 b.

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenerträgnis der Sonntag-Stiftung sollen dürftige Witwen und unverheiratete verwaihte Töchter aus den gebildeten Ständen des Grossherzogtums Baden unterstützt werden. **6873.**

Vererbungen sind bis längstens 1. Oktober d. J. anher zu richten. Erforderlich ist dabei die Nachweisung über Bedürftigkeit und unbedingte Lichtbarkeit.

Karlsruhe, den 1. September 1906.

Der Verwaltungsrat der Sonntag-Stiftung.

J. V. Lorenz.

Am kommenden Dienstag, den

18. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

wird im Fahrenhof hier ein fetter,

schwerer

Jarren

(ca. 12 Zentner Schlachtgewicht) zum

Schlachten verkauft.

Karlsruhe, 13. September 1906.

Stadtschlachthausamt:

Weigel.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

6882. 2.1. Emmendingen. Der

Storbmacher Karl Kufner in Malter-

dingen hat gegen den Bäder Karl

Küpfel, früher in Malterdingen, und

jetzt in Amerika an unbekanntem Or-

ten, wegen einer Forderung geklagt

und ladet den Beklagten neuerdings

zur mündlichen Verhandlung des

Rechtsstreits vor das Grossh. Amtsge-

richt zu Emmendingen auf

Montag den 19. November 1906,

vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der richterlich bewillig-

ten öffentlichen Zustellung wird dies

bekannt gemacht.

Emmendingen, 13. Septemb. 1906.

Gerihtschreiber Gr. Amtsgerihts:

Emig.

Kontursverfahren.

6881. Nr. 19 164. Bilingen.

Das Kontursverfahren über das Ver-

mögen des Reichsrichters Johann Hirt

in Marbach wurde nach Abhaltung des

Schlusstermins aufgehoben.

Bilingen, 11. September 1906.

Gerihtschreiber Gr. Amtsgerihts:

E. Bernauer.

Kontursverfahren.

6880. Nr. 19 286. Bilingen.

Das Kontursverfahren über das Ver-

mögen des Mühlenbauers Josef Bur-

ger in Bilingen wurde nach Abhal-

tung des Schlusstermins aufgehoben.

Bilingen, 11. September 1906.

Gerihtschreiber Gr. Amtsgerihts:

E. Bernauer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbenaufuf.

6883.3.21. Mannheim. /Wilhelm

Lehning, pensionierter Oberlandesge-

richtssekretär zu Mannheim, ist ledigen

Standes am 2. September 1906 da-

selbst gestorben. Nach den bisherigen

Ermittelungen sind zunächst zur Erb-

schaft die gesetzlichen Erben der drit-

ten Ordnung (Grosseltern des Erb-

lassers und deren Abstammlinge) be-

rufen.

Die Eltern waren: Johann Wil-

helm Lehning und Luise Caroline

geborene Weigel zu Mannheim.

Die Grosseltern waren: väterlicher-

seits Philipp Christian Lehning und

Margarethe geborene Müller zu

Mannheim; mütterlicherseits Leon-

hard Weigel und Margarethe geborene

Brech zu Turlach.

Ich erlaube im Annehmung und

Begründung der Erbanprüche.

Mannheim, 12. September 1906.

Grossh. Notar Werner als Nachlass-

pfleger.

6853. Karlsruhe.

Namensänderung betr.

Techniker Josef Elias Gottlieb, geb.

zu Karlsruhe am 15. Juni 1877,

wohnhaft in Mannheim, hat um die

Ermächtigung zur Aenderung seines

Vornamens Elias in „Emil“ nachge-

sucht.

Einige Einwendungen gegen die

Bewilligung dieses Gesuchs sind hin-

nen 3 Wochen dahier geltend zu

machen.

Karlsruhe, 10. September 1906.

Grossh. Ministerium

der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.

In Vertretung:

Hübisch.

Simon.

Bermischte Bekanntmachungen.

Mannheim u. w. Bayerischer

Güterverkehr.

Mit sofortiger Gültigkeit werden

im Ausnahmetarif 1 (Holztafeln) un-

ter Holzwaren, grobe, die Worte:

„Rundholz, gelocht (Hafelholz)“

erfüllt durch:

„rohe Holzstäbe aller Art, rund

oder halbround gehobelt, auch gelocht,

als Festschleife, Blumenstäbe, Kautschuk-

stangen, Haspelrollen usw.“

In das Warenverzeichnis des Aus-

nahmetarifs 2 (Nobstofftarif) wird

der folgende neue Absatz aufgenom-

men:

„11. Hen und Stroh (Weizen-

und Roggenstroh), auch gepreht.“

Karlsruhe, 13. September 1906.

Grossh. Generaldirektion der Staats-

eisenbahnen.

Sonderzüge

über die Festlichkeiten.

Aus Anlaß der Festlichkeiten in

Karlsruhe wird am 19., 20 und 23.

September eine grössere Anzahl Son-

der- und Ergänzungszüge verkehren.

Die Abfahrts- und Anfahrtszeiten

dieser Züge auf den einzelnen Sta-

tionen können aus den in den Bahn-

höfen angeschlagenen Plakaten er-

sehen werden. **6887.**

Karlsruhe, 14. September 1906.

Grossh. Generaldirektion der Staats-

eisenbahnen.

Grossh. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 17. September

d. J. an werden mit höherer Ermäch-

tigung die Ladefristen für solche Wa-

genladungsgüter, welche

a. auf Privatgleisen oder

b. auf Lagerplätzen und an Lager-

hallen, die an einem Bahngleis

liegen und einer bestimmten

Person (Firma) zur ausschließ-

lichen Benützung dienen, oder

c. unmittelbar vom Schiff auf

Eisenbahnwagen oder umgekehrt

ver- und entladen werden, bis auf

weiteres auf 5 Stunden festgesetzt.

Im übrigen bleiben die Bestim-

mungen über die Ladefristen unverän-

dert. **6885.**

Karlsruhe, 11. September 1906.

Grossh. Generaldirektion.